

Regional

www.regional-brugg.ch
Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden
Verlag, Inserate, Redaktion: Seidenstrasse 6, 5201 Brugg, Tel. 056/442 23 20 Fax: 056/442 18 73

BewegungsRäume

Brugg

Aktuell:

Vinyasa Flow Yoga

Gratis-Schnupperaktion bis 8. Februar

Mi 12 - 13 / 18.30 - 20 h

Fr 12 - 13 h

Marina Rothenbach

076 364 80 15

info@bewegungsraeume-brugg.ch

www.bewegungsraeume-brugg.ch

LIEBI + SCHMID AG

VERKAUF SERVICE VERMIETUNG REPARATUR

Küchenbau

Haushaltgeräte

Zentralstaubsauger

Miele

Ausstellungen:

Degerfeldstrasse 9

5107 Schinznach-Dorf

056 463 64 10

Untere Grubenstr. 1

5070 Frick

062 865 73 00

24h Service 0878 802 402

www.liebi-schmid.ch

Info@liebi-schmid.ch

Komfortbett „Lift“

Jetzt zum Sonderpreis

- Das Anheben ermöglicht ein aufrechtes Verlassen des Bettes
- Sitz- und Liegeposition einfach per Knopfdruck verstellbar

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

Textiler Augenschmaus made in Brugg

Brugg: Couture Jeanne G. fertigt exklusive Trachtenmode



Premiere einer modernen Tracht: Sie brilliert mit unkonventioneller Stoffwahl wie Frischgratleinen, Baumwolle und handgefertigtem Silberschmuck. Die Schürze ist in Spezialseide mit aufgedruckten Rosenblüten gearbeitet.

(msp) - Trachtenmode erlebt derzeit ein fulminantes Comeback. Was schon immer bei Bäuerinnen und Landfrauen als kostbares Kleidungsstück für jede Gelegenheit galt, sorgt nun in der «modernen» Variante bei weiteren Frauengruppen für Furore. Diverse Hersteller verwenden traditionelle Grundschnitte und interpretieren die klassische Tracht neu, indem sie Materialien und Farben in neuartigen Variationen verarbeiten. Im Couture-Atelier von Jeanne Geissmann in Brugg laufen derzeit die Nähadeln heiss. Geschaffen wird erstmals exklusive Trachtenmode – made in Brugg.

Die hübschen, silbernen Edelweiss-Blüten an der langen Silberkette sind von Hand gegossen und stammen aus einem kleinen Handwerksbetrieb im Emmental. Sie schmücken eine Corsage aus feinstem Fischgratleinen. Auch dieser Stoff stammt aus dem Emmental. Für die Trachtenmodelle werden im Atelier von Jeanne G. nur edelste Materialien verarbeitet, hergestellt in der Schweiz oder – wie die in aufwändiger Lasertechnik bedruckten Seidenstoffe – in Italien. Die Spitzen liefert Jakob Schläpfer.

Fortsetzung Seite 2



«Das meiste ist Handarbeit, nur gerade die Nähte schliessen wir mit der Maschine»: Jeanne Geissmann (links) tüftelt mit Atelierleiterin Kathrin Häring an den Neuschöpfungen.

Für Ausweis- und Bewerbungsbilder sind wir Spezialisten. Kommen Sie ohne Voranmeldung

Foto Eckert

Foto-Film-Digital

Neumarkt 2 5200 Brugg Tel. 056 442 10 60

Wirtschaft zum Hirzen

Lisbeth und Dieter Keist

5107 Schinznach-Dorf

erleben und geniessen

056 443 12 31 | www.hirzen.ch

SCHENKENBERGERHOF

Jetzt wieder täglich

Metzgete

bis Sonntag, 19. Januar 2014

durchgehend 11 bis 23.30 Uhr

Nächste Metzgete-Termine:

29. Jan. - 2. Febr. / 12. - 16. Febr.

Stefan Schneider

Restaurant Schenkenbergerhof

5112 Thalheim

Dienstag geschlossen

Für Ihre Reservation: 056 443 12 78

schenkenbergerhof@bluewin.ch

JEANNE G

TEAM

COUTURE DESIGNER BOUTIQUE

EXPRESSÄNDERUNGEN

STAPFERSTRASSE 27, 5200 BRUGG

056 441 96 65 / 079 400 20 80; www.jeanneg.ch

Solider Wachstumskurs

Geschäftsjahr 2013 der Raiffeisenbanken Region Baden-Brugg: 5,4 Prozent mehr Bruttogewinn

Die sechs Raiffeisenbanken der Region Baden-Brugg, darunter aus unserer Region die RB Aare-Reuss und die RB Wasserschloss, können auf ein sehr erfreuliches Geschäftsjahr zurückblicken: Erneut ist es gelungen, im Kerngeschäft – bei den Kundenausleihungen (+ 2,7 % auf 4,674 Mia.) und Kundengeldern (+ 4,4 % auf 4,238 Mia.) – zu wachsen und damit Marktanteile in einem hart umkämpften regionalen Markt zu gewinnen. Dabei fungiert der Immobilienmarkt des Bezirks Brugg mit dem Fachhochschul-Campus als besonders wichtiger Impulsgeber.

Trotz sich weiter verengender Zinsmarge konnte der Betriebsertrag um 1,04 % auf 76,316 Mio. gesteigert werden, dies dank verbesserter Erträge aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft. Dieser Mehrertrag sowie tiefere Kosten bei den Personal- und Sachaufwendungen haben dazu geführt, dass sich der Bruttogewinn um 5,4 % auf neu 36,241 Mio. verbessert hat (Bruttogewinn 2010: + 8,2; 2011: + 10,9 %; 2012: + 3,9 %).

«Strenge Belehnungspraxis» Die Berichtsbanken, die neu 54'814 Mitglieder (+ 1,1 %) in ihren Reihen wissen,

steuern demnach einen soliden Wachstumskurs, wobei die Mehrheit des erwirtschafteten Ertrages in den Genossenschaften verbleibt. So kann nicht zuletzt den höheren Eigenmittel-Vorgaben Rechnung getragen werden. Die Raiffeisenbanken Baden-Brugg verzeichnen nach wie vor eine grosse Nachfrage nach Hypothekarofferten. «Wir beurteilen jede Anfrage sorgfältig und individuell nach strengen Richtlinien», teilen sie mit. Dank dieser konservativen und strengen Belehnungspraxis bleibe das Risiko tief, auch wenn die Zinsen steigen oder die Immobilienpreise sinken sollten.



Am Campus hängt, zum Campus drängt doch alles – was auch die nächsten Jahre in den Kennzahlen «unserer» Raiffeisenbanken (unten) seinen Niederschlag finden wird.

	Bilanzsumme (in Mio.)		Kunden-ausleihungen (in Mio.)		Kundengelder (in Mio.)		Depotvolumen (in Mio.)		Mitarbeitende (davon Lehrlinge)		Bruttogewinn (in Tausend)		Mitglieder (in Personen)		GV/MV-Datum
	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	2013	2012	
Aare-Reuss	642	595	571	514	560	536	75	77	29 (3)	34 (3)	4'150	4'054	8'868	8'710	15.03.2014
Wasserschloss	523	496	461	437	475	449	77	78	26 (2)	26 (2)	3'127	2'798	7'088	6'925	11.04.2014

81840 BK

Vorzugskonditionen mit Voegtlin-Meyer-Tankkarte

Bestellen Sie noch heute eine Tankkarte bei uns!

Mehr Informationen finden Sie auf

www.voegtlin-meyer.ch

Tel. 056 460 05 05

Voegtlin-Meyer

...mit Energie unterwegs

Ihre Tankstelle in der Region

Windisch • Wildegge • Unterentfelden • Lupfig

Aarau • Matzendorf • Volketswil • Schinznach-Dorf

Langnau a. Albis • Reinach AG • Kleindöttingen

Stetten • Wohlen • Birmenstorf AG • Fislisbach

Basel • Obermumpf • Sarmenstorf • Teufenthal

Das Verhältnis von Angebot und Nachfrage spreche weiter für den Immobilienmarkt, wenngleich man einige überhitzte

Regionen sehe. Dieser werde intakt bleiben, auch wenn von einer moderaten Abkühlung ausgegangen werden könne.

Wachstum im Bezirk Brugg Die Berichtsbanken kommen weiter zum Schluss, dass der Bezirk Brugg in den vergangenen Jahren weniger vom Wachstum profitiert habe als östlicher gelegene Gegenden, wie das Limmattal, der Mutschellen oder der Rohrdorferberg. Aber: «Mit Bau und Eröffnung des Fachhochschulcampus Brugg-Windisch hat nun gleichzeitig der regionale Immobilienmarkt an Aufschwung gewonnen – der erwartete Bevölkerungszuwachs im Raum Windisch-Hausen-Birrfeld bildet gerade für die örtlich ansässigen Raiffeisenbanken eine interessante Perspektive.»

Nutzen Sie Ihr persönliches Sehpotential zu 100%.

Brillengläser mit der neuen DNEye Augenvermessung

bloesser

Brillen + Kontaktlinsen

Neumarkt 2 · 5200 Brugg · Tel. 0564413046

www.bloesser-optik.ch

IG Fachhochschule Brugg-Windisch, die letzte

(rb) - Es war 1999, als die IG Fachhochschule Brugg-Windisch IGFH, mit dem damaligen Direktor des Bauernverbandes und Nationalrat Melchior Ehrler als Präsident, gegründet wurde. Zweck: Fachhochschul-Standortsicherung in Brugg-Windisch. Und jetzt findet heute Donnerstag, 16. Januar, die 15. und letzte Generalversammlung der IGFH statt. Denn der Zweck ist mit der Eröffnung des Campus FHNW Brugg-Windisch erreicht – die IG kann aufgelöst werden.

Die in den letzten Jahren umsichtig und mit viel Einsatz agierende IGFH-Präsidentin Marianne Rauber aus Brugg hat

«Superhelden» an der Hausener Turnshow 14

Die turnenden Vereine von Hausen laden herzlich zur Turnshow 2014 ein (Motto: «Nur noch schnell die Welt retten...»). Sie findet statt am Freitag, 24. Januar ab 20.15 Uhr und am Samstag, 25. Januar um 13.30 und 20.15 Uhr in der Mehrzweckhalle Hausen. Die Turnerinnen und Turner zeigen die Abenteuerwelt der Superhelden und bieten ein spannendes Unterhaltungsprogramm. Zuvor gibt es ein feines Abendessen zu geniessen, und zur späteren Stunde lädt dann noch die «Helden Planet»-Bar zu coolen Sounds und feinen Drinks ein. Platzreservierungen (Eintritt Fr. 10.– / Fr. 5.–) und infos unter stvhausen.ch

«Es war einmal» mit Auensteins Turnfamilie

Turnerische Interpretationen bekannter Märchen und Geschichten von anno dazumal präsentieren die Turnerinnen und Turner der Auensteiner Turnfamilie. Und zwar am Samstag, 18. Januar, 14 Uhr (Kinder-vorstellung mit Glückssackverkauf) und 20 Uhr (vorher Nachtessen ab 18.30 Uhr) und am Samstag, 25. Januar, 20 Uhr. Der Eintritt beträgt Fr. 14.–. Nach den Darbietungen besteht Gelegenheit zum Tanzen mit «PopAlpin» – und in Der Oldie-Bar lässt sich über die märchenhaften alten Zeiten schwärmen.

*Wir gratulieren
Hansruedi Keller
zu seinen 84. Geburtstag
am 20. Januar 2014*



Astrid, Hans + Bärli + Ernst + Audi

KAUFE AUTOS FÜR EXPORT!

PW und LW, auch Unfall-Autos. KM und Zustand egal. Bar-Bezahlung, Abhol-Service. Melden Sie sich bitte unter
Tel. 078 770 36 49



Gesucht Hobbyraum (ca. 20 m²; wenn mögl. mit Kellerfenster)
Zu mieten per sofort in Brugg
Tel. 079 286 50 42

Verkaufe: Schreibmaschine Hermes 2000 und Hermes 3000 für zusammen Fr. 50.–, einwandfreier Zustand
Tel. 056 441 32 33

Obstbäume und Sträucher schneiden! Wir erledigen Ihre Schnitarbeiten fachmännisch und termingerecht. T. Winterhofen und P. Knöpfel. 056 441 16 47

Ich kaufe gut erhaltene Hörbücher, Werden abgeholt
Tel. 056 444 07 51 (Anrufbeantworter)

Verkaufe! Verschenke! Suche... Ein Flohmarkt-Eintrag (6 Zeilen) kostet nur Fr. 10.–! Zehnertötl ins Couvert, Text auf-schreiben und an Zeitung Regional GmbH, Seidenstrasse 6, 5201 Brugg schicken.

Erledige Maurer-, Umgebungs- und Aus-hubarbeiten.
H.R. Sieber 056 442 66 69 • 079 543 64 85

Einsatz für Standortsicherung gelungen

auch für die letzte GV (Do 16. Jan, 19.30 Uhr im Forumsraum B des Campus) ein spannendes Programm organisiert. Neben den kurz abzuhaltenen Traktanden samt Auflösungsbeschluss wird Ursula Renold, Präsidentin des Fachhochschulrates der FHNW, über «Die FHNW: gestern – heute – morgen» referieren. Danach gibts für die Mitglieder und Gäste einen Apéro. Auch da wird Gelegenheit sein, in Reminiszenzen zu schwelgen, sich an «Zrugg uf Brugg», die «Visi-

on Mitte» und andere Aktivitäten zu erinnern (1999 hatten Brugg und Windisch im Januar auch die Markthalle für 2,9 Mio. Fr. dem Bauernverband abgekauft und damit die räumlichen Bedingungen für den Bau des Campus geschaffen), die letztendlich mit dem Wirken der IGFH dazu beitrugen, dass nun der Campus Brugg-Windisch 2013 in Betrieb genommen werden konnte und sich als Magnet für die ganze Region auswirken kann.

Textiler Augenschmaus made in Brugg

Fortsetzung von Seite 1:

«Dieser Betrieb produziert in der Schweiz. Die wirklich schönen Stücke kommen von dort», erklärt Jeanne Geissmann.

Swissness made in Brugg

Die Idee, Design-Trachtenmode zu kreieren, wurde vom Unternehmer Urs Jaermann im vergangenen November an Jeanne Geissmann herangetragen. Der Zürcher baut gegenwärtig eine innovative Produktlinie auf, die neben edler Trachtenmode auch «Swissness pur» bei Uhren, Taschen, Schmuck und verschiedenen Accessoires beinhalten wird. Die Besinnung auf die Schweizer Handwerkstradition, auf Qualitätsarbeit und die Liebe zum Detail – jenseits von Massenware – wird dabei grossgeschrieben.

Wandelbar und fürs Leben gemacht

Die ersten drei Trachten-Modelle sind bereits geschaffen und werden an der Modeschau der Frühlings/Sommer-Kollektion im Brugger Atelier Jeanne G. am Samstag, 22. Februar, erstmals dem Publikum präsentiert. Die Grundform entspricht einer original Schweizer Tracht. Diese unterscheidet sich vom Dirndl zum Beispiel darin, dass die Corsage vorne in den Spitz verläuft und am Hals hoch geschlossen ist. Das Augenmerk liegt aber auch hier auf dem Dekolleté mit der weissen Bluse.

Jede Tracht besteht aus den unglaublich wandelbaren vier Teilen – Corsage, Jupe, weisse Bluse und Schürze. So kann die Corsage zum Beispiel mit Jeans oder Lederhosen kombiniert werden, der Jupe mit einem T-Shirt, und die Schürze kann je



Detailansicht des Mieders (Corsage) mit Silberketten und silbernen Edelweiss!

nach Verarbeitung beidseitig getragen werden.

Sämtliche Nahtzugaben sind so bemessen, dass die Stücke weiter oder enger gemacht werden können, schliesslich kommt diese klassische und stilvolle Kleidung niemals aus der Mode. «Werden für die Tracht festliche Stoffe gewählt, entsteht ein Cocktail-Look, eine Festtagstracht. Entscheidet sich die Kundin für schlichte Stoffe und vielleicht Leder für die Corsage, ergibt dies wiederum ganz andere Möglichkeiten», beschreibt Jeanne Geissmann die grenzenlosen Varianten, während sie ein Musterbuch für Leder zur Hand nimmt. «Jede Farbe ist zu haben, je nach Vorliebe.» Die Lieferanten sind gefunden, die Modelle entworfen und demnächst fertig genäht. Auf die Präsentation am 22. Februar darf man gespannt sein.

1868 Franken für die Taifun-Opfer

Am Brugger Weihnachtsmarkt vom 14. und 15. Dezember beteiligten sich die Geschäfte der Brugger City Galerie mit einem besonderen Marktstand: Unter dem Motto «Ein Herz für die Philippinen» wurden Mailänderli-Hezen zum Preis von einem Franken angeboten, und für jedes verkaufte Herz steuerte die Brugger City Galerie aus der eigenen Kasse zwei weitere Franken bei. Kurz vor Marktende waren alle 500 Herzen verkauft. Macht 1'500 Franken für die Taifun-Opfer auf den Philippinen. Hinzu kommen Zusatzspenden der Marktbesucher von 368 Franken. Die Summe von 1'868 Franken ist aufs Spendenkonto der Glückskette überwiesen worden und wird für den Wiederaufbau von Wohnraum und Infrastrukturen in den am schwersten betroffenen Gebieten verwendet.

Friend n'Fellow im Salzhaus Brugg

Einziges Konzert in der Schweiz

Ihr fulminanter Auftritt im Salzhaus ist allen noch gut in Erinnerung – und die beiden freuen sich, wieder hier zu Gast zu sein. Dies am Freitag, 17. Januar, 20.20 Uhr. Türöffnung im Brugger Salzhaus ist ab 19.30 Uhr; Steh- und Sitzplätze kosten Fr. 40.–. Die Rede ist von Constanze Friend, Gesang und Thomas Fellow, Gitarre.

Es heisst, der Zweier ohne Steuermann oder der Zweier ohne Steuerfrau sei eine Bootsklasse für sich. Nur mit der richtigen



Schlagtechnik und einer besonderen Wahrnehmung gelingt es, die Energie für den optimalen Vorwärtsschub zu erzeugen.

Auch der Zweier Friend n'Fellow bietet Schlagtechnik, Wahrnehmung, Energie und groovenden Vorwärtsschub in brilliantester Form. Hier trennt sich aalerdings Sport von Kunst. Denn wenn Constanze mit ihrem samtweichem Timbre zu singen beginnt und Fellows Gitarre jedes ihrer Worte behutsam aufzulesen scheint, dann ist Magie, Spannung, Witz, Melancholie, Liebe und Interaktion im Raum.

Im Mittelpunkt ihrer neuen Songs stehen neben den obligatorischen Dauerthemen wie Liebe, Verlust und Hoffnung auch die Themen unserer neuen virtuellen Welt des Internet. Man darf also gespannt sein, auf die Songs und die Stories.

Salzhaus Brugg, Freitag, 17. Januar, Abendkasse ab 19.30, Fr. 40.–; Vorverkauf: Starticket (SBB-Bahnhof, Poststellen).

Voranzeige: Freitag, 24. Januar, Türöffnung 19, Beginn 20 Uhr: Singer / Songwriter Anna Depenbusch solo am Klavier. Fr. 40.–.

Kinderpopband karTON im Odeon

Nach den beiden Programmen «Schturmfrei» und «Ugradingä» präsentiert die Kinderpopband karTON (Bild)



ihren dritten Streich. Im neuen Programm dreht sich alles um – Karton natürlich! Das Titellied des Programms stellt dies gleich vor: «Mi Schachtli isch käi Schachtli, sie isch mis chliinä Huis – und wotti morn i d'Ferä, de machi gschnäll ä Inslä druis ...» Und wenn die ganze Insel erforscht ist, dann wird die grosse Schachtel zum Iglu, zum Piratenschiff, zum Königspalast – oder zu allem, was die Fantasie gerade braucht, um beflügelt zu werden.

KarTON singt und spielt fetzig, spassig, unterhaltend. Musik für die ganze Familie macht diese Band schon seit mehr als zehn Jahren.

ab 4 Jahren, 60 Minuten, Mundart
Sonntag 19. Januar 2014 11 Uhr
Eintritt: Fr. 16.– / Fr. 12.–

Stellen

Menschen erreichen, Märkte bewegen.

Direct Mail
Company

**Wir suchen für Stammtouren
(feste Touren) und Aushilfstouren**

ZUSTELLER/IN

ODER SPRINGER/IN

in Brugg / Windisch / Umiken / Villnachern / Turgi



Sie bedienen Briefkästen mit unadressierten Werbesendungen und Anzeigen in einer Ihnen zugeteilten Tour (ca. 1 – 4 Std. pro Lauftage je nach Tourengrösse).

Die Arbeitszeit ist frei einteilbar, jeweils dienstags und donnerstags.

Zusteller/in: Tourenlohn

Springer/in: Springer-Tourenlohn und Fahrtspesen

Sie sind körperlich fit und mindestens 15 Jahre alt?

Dann freuen wir uns auf Ihre Kontaktaufnahme mit Katharina Hinden
Tel: 044 908 40 46
Katharina.hinden@direct-mail-company.com

Direct Mail Company AG
Thurgauerstrasse 39
8050 Zürich
www.direct-mail-company.com



Ural KosakenChor in der Kirche Rein

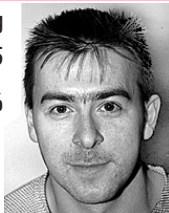
Ein grosser Chor mit grossen Stimmen (Bild) tritt am Donnerstag, 23. Januar, 20 Uhr, in der Kirche Rein auf: Der Ural Kosaken Chor trägt geistliche Gesänge von Lwronsky, Tschaikowsky und anderen sowie russische Volksweisen vor. Es wird unter der Leitung von Wladimir Kozlovskiy eine musikalische Reise ins letzte Jahrhundert russischer Musikgeschichte geboten. Der Chor wurde 1924 von Andrej Scholuch gegründet und hält das Kulturgut der russisch-orthodoxen Kirche hoch. In der Kirche Rein ist der Eintritt frei; es wird zugunsten der Mitwirkenden eine Kollekte erhoben.

5300 Vogelsang

Tel. 056/210 24 45

Fax 056/210 24 46

**Offiz. Servicestelle
Läuchli-Marken-
Heizkessel.**



**Isidor
Geissberger**

Feuerungsfachmann
& Feuerungskontrolleur
mit eidg. Fachausweis

Brenner- & Heizungsservice aller Marken



Zimmer streichen

ab Fr. 250.–

25 Jahre

MALER EXPRESS

056 241 16 16

Natel 079 668 00 15

www.maler-express.ch

Sudoku -Zahlenrätsel

Wo 3-2014

4	8						1	3
2								6
			5	1	7			
		8	4		5	3		
		5		2		8		
		2	1		6	7		
			2	4	9			
8								2
6	2						5	9

www.tanzkalender.ch

Dein Mann hat mir
gesagt, dass er es
satt habe, bei Dir
immer nur die zweite
Geige zu spielen.

Der sollte froh
sein, dass er überhaupt
noch in meiner Kapelle
spielen darf!



PUTZFRAUEN NEWS



Die «Mütter» der «Verwaltung 3plus»: Die drei Gemeindeammänner bis Ende 2013 (v. l.) Brigitte Bächli, Elfingen, Anne-Marie Baumann, Bözen, und Claudia Balz von Hornussen (Ausschusspräsidentin) haben das Ligado-Projekt vorangetrieben – und die drei Angestellten (v. l.) Claudio Stierli (Verwaltungsleiter-Stellvertreter), Sereina Müller (Gemeindeschreiber-Stellvertreterin) und Markus Schlatter (Verwaltungsleiter) der Verwaltung 3plus am Standort Bözen werden es zusammen mit den weiteren Amtsstellen mit Leben ausfüllen.



Stellvertretungen sind gesichert

Bözen, Elfingen und Hornussen mit gemeinsamer Verwaltung

(rb) - Es war ein längerer und schwieriger Prozess, bis aus dem vor vier Jahren gestarteten «Ligado»-Projekt (ursprünglich waren auch noch Zeihen und Effingen mit dabei, die zwischenzeitlich absprangen) die nunmehr seit 1. Januar operativ tätige «Verwaltung 3plus» der Gemeinden Elfingen, Bözen und Hornussen Realität geworden ist.

Im Gemeindehaus Bözen, wo rund 30 «Betroffene» und fünf Medienleute zum Apéro geladen waren, hiess Elfingens Gemeindeammann Giovanni Caru alle zum offiziellen Anstossen auf

die Verwaltung 3plus willkommen. Gemeindeschreiber Markus Schlatter seinerseits riet: «Vergessen Sie, dass es Hornussen, Bözen und Elfingen gibt.» Er war bisher Gemeindeschreiber von Elfingen und Hornussen und ist nun Verwaltungsleiter 3plus. Gemeindeschreiber von Bözen ist ab 1. März Claudio Stierli aus Windisch, Verwaltungsleiter-Stellvertreter. Sereina Müller ihrerseits ist Leiterin der Einwohnerkontrolle und Gemeindeschreiber-Stellvertreterin von Bözen. Die drei sind aber in erster Linie vollwertige Partner für Bürgerinnen und Bürger der drei Gemeinden, denen sie beratend zur Seite stehen.

In Bözen sind die Gemeindekanzlei, die Bauverwaltung, die Sozialen Dienste und die Einwohnerkontrolle von Elfingen, Bözen und Hornussen konzentriert; die Finanzen und das Regional Steueramt befindet sich in Hornussen. Wichtig: mit 3plus ist jederzeit eine kompetente 1a-Stellvertretung für alle Funktionen der Ämter garantiert. Hornussens alt Ammann Claudia Balz, eine der treibenden Ligado-Kräfte der letzten vier Jahre, meinte zum Schluss, dass mit 3plus ein wichtiger Schritt in die Zukunft gemacht sei, der für weitere engere Zusammenarbeitsmodelle bis hin zu Fusionen kein Hindernis darstelle.

Rakete, Relikt, Rosen und Reden

750 Jahre Veltheim: Fulminanter Start ins Vältner Jubiläumsjahr

(msp) - Das Jahr 2014, respektive das Jubiläumsjahr zum 750. Geburtstag von Veltheim hat bereits mit einem ersten Höhepunkt begonnen. Der Eröffnungsfeier in der Mehrzweckhalle wohnten über 350 (!) Personen bei. Am unterhaltssamen Abend wurde Bedenkenswertes und Beschwingtes geboten – und es gab viel zu lachen. So beim Start jener Rakete, die von Kabarettist Edgar Zimmermann versuchsweise abgefeuert wurde, um mit einem «ploff» vorzeitig den Geist aufzugeben. Die «ideelle» Rakete der Begeisterung jedenfalls wurde erfolgreich gezündet.

«Diesen besonderen Geburtstag nehmen wir zum Anlass, inne zu halten, zurückzuschauen und das Jubiläum würdig zu feiern», sagte Gemeindeammann Ulrich Salm. «Ich freue mich, dass ich so viele Gesichter erleben darf.» Das Jubiläumsjahr soll den Rahmen für Begegnungen schaffen – mit Freunden und Nachbarn und auch mit dem omnipräsenten Guggel, dem stolzen Wappentier von Veltheim. Das älteste Relikt mit einem Guggel drauf hob der Ammann bei seiner Rede in die Höhe: Einen lederen Wasserkübel der Feuerwehr mit einen prunkvollen roten Hahn (der rote Hahn galt in diesem Zusammenhang als Symbol für Feuer, Anm. Red.). Verschiedenste Guggel mit farbenprächtigen Federkleid aber werden ab sofort zielgerichtet durchs Jubiläumsjahr führen.

Wilde, aber gutmütige Schenkenberger «Sie dürfen stolz sein auf ihr Dorf», rief Regierungsrat Urs Hofmann in die Runde. Die Schenkenberger hätten den Ruf, wild und gutmütig zu sein. Schon in früheren Zeiten hätten sie sich im Tal nicht einfach knechten lassen. Nicht von ungefähr habe die Burg Wildenstein so hohe Mauern. Die waren als Schutz vor den aufmüpfigen Bauern gedacht, so der Regierungsrat und meinte gutgeleant: «Ein Funke Aufmüpfigkeit wurde hinüber gerettet. Geniessen sie das Jahr und holen die Schwung.» Auch Jürg Stüssi-Lauterburg, der Historiker aus Windisch, vermochte mit seinem lebhaften und temporeichen Geschichtsexkurs das Publikum in Bann zu ziehen. Veltheim sei in Tat und Wahrheit sogar älter als 750 Jahre, so Jürg Stüssi, denn ein Zinsrodel sei ja eine Art Depotauszug. Also habe eine Ansiedlung sicher schon vor diesem Eintrag durch den Grafen von Kyburg bestanden. Ausserdem sei die



Regierungsrat Urs Hofmann – flankiert vom Staatsweibel – überreicht Ammann Ulrich Salm zu Ehren des Jubiläums eine Wappenscheibe.

Mutter des Habsburger Königs Rudolf I eine gebürtige Kyburg gewesen.

Uraufführung Vältner Marsch Markus Fankhauser hat eigens fürs Jubiläumsjahr den Vältner Marsch komponiert, den die Musikgesellschaft Schinznach-Dorf zur Uraufführung brachte. Während die Einleitung mit Fanfaren an die hügelige Topografie von Veltheim erinnert, steht das Bass-Solo für die Bodenständigkeit der Bevölkerung. Die Überleitung ist eingängig, liedhaft, melodios und steht symbolisch für das Jubiläumsjahr. Ulrich Salm durfte zu Händen der Gemeinde vom Komponisten die Original-Partitur entgegennehmen. Bevor die Bevölkerung zum Apéro riche in die Turnhalle geladen war, wurde nochmals herzlich gelacht. Kabarettist

Edgar Zimmermann setzte Pointe auf Pointe, viele davon deftig gewürzt mit Lokalkolorit.



Die Musikgesellschaft Schinznach-Dorf spielt vor imposanter Kulisse den neuen Vältner Marsch.



crazy5.ch-Sportchef Thomas Schärer (im schwarzen Trainer) übergab den Rinikern im Namen der Spender die 16 BOSU-Ball Trainingsgeräte. Vorne in der Mitte (sitzend) Fitnessinstruktorin Theres Mosimann.

Damit kann ganz Riniken die Balance trainieren ...

Die «Verrückten Fünf» schenken BOSU-Geräte

(adr) - crazy5.ch, der 2010 in Riniken gegründete Verein mit dem Ziel, den Sport in der Gemeinde und – wo immer sich die Möglichkeit bietet – auch möglichst weit darüber hinaus zu fördern, rief letztes Jahr am Bruger Stadtfest zu Spenden für die Anschaffung von BOSU-Balance-Trainingsgeräten auf. Mit Erfolg!

Jetzt hat der Verein sein Versprechen eingelöst und der Schule Riniken 16 dieser Trainingsgeräte – das sind aufblasbare Gummi-Halbkugeln mit einer starren Plattform – geschenkt. Letzte Woche, bei der offiziellen Übergabe in der Turnhalle, hat crazy5.ch-Mitglied Theres Mosimann (Bachelor in

Ernährungsberatung und Fitnessinstructorin) in ersten Trainingseinheiten der interessierten Lehrerschaft (auch Schulleiterin Ursula Hug machte mit), der Jugendriege und Vertretern verschiedener Dorfvereine erklärt, wie man mit dem BOSU-Ball Koordination, Gleichgewicht, Sensomotorik, Kraft und Ausdauer trainieren kann. Das ist echt ein sensationelles Trainingsgerät «vom Kindergarten bis hin zum Seniorenturnen». Das crazy5.ch-Team weist ausdrücklich darauf hin, dass von den geschenkten 16 BOSU-Balance-Trainingsgeräten nicht nur die ganze Schule Riniken, sondern auch die Sportvereine im Dorf profitieren können – und sollen.



Und gleich nach der Übergabe der BOSU-Bälle gab es die erste «Trainingseinheit».

Freunde Lewa's in der Schweiz erwirtschafteten 3'950 Franken

(M. V.) - Im Dezember konnten die Freunde Lewas dreimal einen Verkaufsstand in der Eingangshalle des Pflegezentrums Süssbach betreiben.



Verkauft wurden diverse Gegenstände von Lewa und Umgebung, die Monica Villiger von verschiedenen Frauengruppen während eines zweimonatigen Aufenthaltes in Lewa direkt einkaufte. So bekommen die Frauen Bargeld, das sie für Lebensmittel und auch als Schulgeld für ihre Kinder einsetzen. Der ganze Erlös von 3'950 Franken geht an die drei Kliniken von Lewa im Norden von Kenia, in denen der Verein die medizinische Grundversorgung gewährleistet. Asante sana – vielen Dank an alle Käufer/innen, aber auch an die Verantwortlichen des Pflegezentrums. Bild: die drei aktiven Frauen Vroni Muntwyler, Monica Villiger und Irene Pfander (v. l.) vor dem Verkaufsstand für Lewa.

«Unser Denkapparat muss sich ändern»

Windisch: Vorlesungsreihe zur Finanzkrise und ihren Alternativen

(msp) - Die letzte öffentliche Ringvorlesung der vielbeachteten Reihe zum Thema «Finanzkrise und ihre Alternativen» an der FHNW hielt Prof. Dr. Erich Renner, Dozent an der School of Engineering ZHAW (Bild). Schilling baute seine Argumentation auf «Kopernikanischen Wendungen» auf und zeichnete ein Zukunftsszenario, das bei der Fragerunde Anlass zu kritischen Voten gab. Tatsache ist: Eine nachhaltige Entwicklung im Umgang mit finanziellen Mitteln, mit Vermögenswerten und Ressourcen braucht viel Zeit und lässt sich nicht unter dem heute vorherrschenden Druck von Quartalszahlen erreichen. Eine Änderung unseres Denkens ist zwingend.

Sowohl Nikolaus Kopernikus (1473-1553) wie Immanuel Kant (1724-1804) stehen für eine Wende: Beide haben eine traditionelle Sichtweise umgedreht. Kopernikus mit der Annahme, dass sich die Erde um die Sonne bewegt und Kant, indem er den Zugang zu Erkenntnis umdrehte. Nach Kant geht Erkenntnis vom menschlichen Geist, von Ideen aus, die der Mensch in seine Welt hinein projiziert. Die Bedingungen der Erkenntnis richten sich nach den Voraussetzungen des menschlichen Denkens.

Blick aus der Zukunft in die Gegenwart

«Welcher nächste Emanzipationsschritt steht an», fragte Erich Renner. «Ist es die Befreiung von betriebswirtschaftlichen Zwängen, vom Wachstumszwang?

Dass in unserem Finanzsystem etwas schief läuft, habe diese Vortragsreihe nun aufgezeigt. Der Vertrauensverlust aufgrund der Finanzkrise war erschütternd. «Jetzt müssen wir immer mehr Vertrauen aufwenden, dass es überhaupt noch funktioniert. Unser Denkapparat muss sich ändern.» Wende heisst: Das Umdrehen einer Situation. Das bedeutet, den Blick aus der Zukunft in die Gegenwart zu richten. Es geht darum, gesellschaftliche Zielsetzungen miteinander und gemeinschaftlich zu entwickeln und umzusetzen. Renner stellte sodann drei Thesen für eine dritte Kopernikanische Wende auf: Zum ersten sichert die Politik die Bedingungen der partizipativen Prozesse. Den Errungenschaften der Demokratisierung wird weiter Sorge getragen. Zweitens unterstellt sich die Wirtschaft dem Programm einer nachhaltigen Entwicklung. Ressourcen werden als gesellschaftliche Vermögenswerte verwaltet und eingesetzt. Sie sind Investitionen in die zukünftigen Möglichkeiten. Und Drittens die Aufgabe der Finanzwelt. Die Finanzwirtschaft ist Dienstleisterin der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Prosperität. Sie führt kein Eigenleben respektive Eigenwirtschaft. Banken betreiben keinen Eigenhandel.

Erkenntnis allein bringt keine Veränderung

«Ich bin optimistisch, was die Zukunft betrifft», sagte Renner, «denn es hat sich schon einiges zum Besseren verändert in den letzten zehn Jahren – zum Beispiel der Umgang mit dem Erdöl oder mit dem Verkehr.»

Durch Erkenntnis allein werde die Realität nicht verändert, warf ein Votant ein. Eine andere Wortmeldung bezog sich auf das unerbittliche Tempo in Wirtschaftskreisen. Solange Manager quartalsweise Rechenschaft abgeben müssen, fehle das langfristige Denken. Für die Lösung der äusserst komplexen Situation gäbe es eigentlich eine einfache Antwort, meinte Thomas Gröbly, Dozent für Ethik und Nachhaltigkeit an der FHNW zum Schluss: «Nicht mehr zu verbrauchen als die Natur uns bietet, sollte das Leitprinzip sein.»



Referent Erich Renner: «Der lineare Blick von der Gegenwart in die Zukunft bedeutet, dass es gleich weitergeht wie heute. Es braucht eine Wende.»



Wirtschafft zum Hirzen
Lisbeth und Dieter Keist
5107 Schinznach-Dorf
056 443 12 31

Metzgete

Freitag	24. Januar ab 17.00 Uhr
Samstag	25. Januar ganzer Tag
Sonntag	26. Januar ganzer Tag

Reservieren Sie sich einen Tisch
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
www.hirzen.ch

«Die schulergänzende Betreuung stärkt unsere Schule»

Habsburg: Verein Tagesstrukturen lanciert Angebot auf nächstes Schuljahr

(msp) - Auf Beginn des kommenden Schuljahres, ab August 2014, will der im vergangenen November gegründete Verein Tagesstrukturen in Habsburg mit einem schulergänzenden Angebot starten. Randstundenbetreuung und Mittagstisch für Kindergarten- und Schulkinder stehen dabei auf der Wunschliste – doch das Angebot will organisiert sein.

Was seit geraumer Zeit auf privater Basis und mit Nachbarschaftshilfe durchgeführt wurde, soll mit dem neu gegründeten Verein Tagesstrukturen nun breiter abgestützt werden. Absicht der Initiantinnen ist es, die Dorfschule und damit auch den Wohnort Habsburg für ansässige Familien und mögliche Neuzuzüger-Familien attraktiv zu machen. «Mit einer schulergänzenden Betreuung wird unsere Schule gestärkt», ist Schulpflegerin Franziska Dubied, Präsidentin Verein Tagesstrukturen, überzeugt. Der Verein arbeitet eng mit der Schule zusammen und will bis im Sommer das neue Angebot bereitstellen. Franziska Dubied ist selber Mutter zweier schulpflichtiger Kinder und betreut heute schon an drei Tagen pro Woche Schulkinder – insbesondere über Mittag. «Wenn ich krankheitshalber ausfalle, wirft das den Stundenplan der Eltern über den Haufen und das Organisieren geht von Neuem los.» Ziel des Vereins ist daher, eine professionelle Struktur in offiziellen Räumlichkeiten mit Personal und mit Springerinnen und Springern aufzubauen. «In einer ersten Phase konzentrieren wir uns auf Mittagstisch und Randzeiten. Bei entsprechender Nachfrage können Nachmittagsbetreuung oder Aufgabenhilfe dazukommen», erklärt Franziska Dubied. Und weiter: «Wir haben bereits die Zusage zur Nutzung der Räume im heutigen Vereinslokal erhalten und dürfen diese kindergerecht gestalten. In den nächsten Wochen beschäftigen wir uns aber primär mit der Ausarbeitung des Detailkonzeptes.»



Einsatz für die Stärkung des Schulstandortes Habsburg (v. l.): Kathrin Roser, Franziska Dubied und Cornelia Heinemann Segmüller vom Verein Tagesstrukturen.

Tagesstrukturen auch für externe Kinder
Neben Franziska Dubied haben sich mit Cornelia Heinemann Segmüller – sie engagiert sich bereits im Chinderhus Simsal – sowie Kindergärtnerin Kathrin Roser drei Mütter im Vereinsvorstand zusammengetan, welche die Thematik und die Anforderungen bestens kennen. «In nächster Zeit geht es auch darum, unseren Verein und das geplante Angebot bekannt zu machen», so Franziska Dubied. Geplant ist auch das Mitwirken an der Kinderfasnacht in Windisch am Samstag, 8. März. Das Motto wird passend zu Habsburg rund ums Thema Schloss und Ritter gewählt. «Das Angebot soll ja auch Familien in umliegenden Gemeinden ansprechen. Unsere Strukturen werden für externe Kinder offen sein.»



Nicht bloss Fussball, auch Kultur und Natur: Die Iguazúfälle als Welt-Naturwunder sind ebenfalls im Brasilienreiseprogramm von Knecht Reisen.

Knecht Reisen am «Mundial»

Fussball, Samba und Kultur mit dem Spezialisten

(pd) - Dieses einzigartige WM-Erlebnis kann nur ein echter Spezialist bieten: Der Fussballexperte und Brasilienkenner Roger Geissberger von Knecht Reisen führt zu den WM-Spielen der Schweizer Nationalmannschaft in Brasilia, Salvador und Manaus sowie dem Achtelfinalspiel der Gruppe E in Sao Paulo oder Brasilia – hoffentlich ebenfalls mit Schweizer Beteiligung.

glied der Knecht Reisegruppe, verantwortlich. Die bestens bewährte Reiseformel, sehr erfolgreich an der Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika eingesetzt, garantiert, dass auf der grossen Brasilienrundreise neben König Fussball die Sehenswürdigkeiten des Gastgeberland nicht zu kurz kommen. Die pulsierende Sambametropole Rio de Janeiro, die faszinierende Architektur der Hauptstadt Brasilia, Salvador de Bahia mit seinen lebhaften Stränden sowie die Naturwunder des Amazonas und der Iguazúfälle sind Programm. Reiseprogramm-Download unter

knecht-reisen.ch

Klänge von hier und anderswo

Schinnach: Zehnder, Brennan und Shilkloper im Grund

(rb)- Er ist bekannt und ausgezeichnet, der Schweizer Stimmakrobat, Obertonsänger und Jodelkünstler Christian Zehnder. Zusammen mit dem schweizerisch-irischen Organisten, Komponisten und Performer John Wolf Brennan und dem russischen Jazz-Hornisten, Flügelhornspieler und Alphornvirtuosen



Arkady Shilkloper wird er die Gäste des KulturGrund am Freitag, 24. Januar, um 20 Uhr in der Aula Schinnach-Dorf mit unerhörten, seltener gehörten Klangwelten unterhalten. Das Trio hat soeben eine DC mit dem Titel «nöd dehei» herausgegeben. Sieben Titel zeigen da auf, was die drei zu bieten haben. Imaginäre Volksmusik, Global Yodeling und instrumentale Virtuosität unterhalten; Witz und Charme sind ebenso Programm wie vertrackte Rhythmen und ausgeklügelte Jazzharmonien. Die Jodel und Obertongesänge von Christian Zehnder (hörbar auf der CD im Titel «sträng 7ner») erinnern an traditionelle Volksmusik, von weit her allerdings, denn man weiss nie so genau, wies ausgeht. Und was der Alphornler Arkady Shilkloper auf dem Traditionsinstrument zu bieten hat, ist

geradezu unglaublich (beispielsweise «alpine sketch» auf der neuen CD). Da meint man, er spiele eine Tuba, dann wieder ein australisches Digderidoo oder ein hell klingendes Kornett. Derselbe beherrscht auch das Horn und das Jagdhorn meisterlich. Und John Wolf Brennan ist virtuoso auf dem Arcopiano, auf dem Jazzklavier oder dem Sordiopiano zuhause. Sei es eine «morgenmeditation», eine «nachtigall» oder die «fairy's waltz», die Kompositionen faszinieren durch ihre virtuose Darbietung ebenso wie durch die Aussergewöhnlichkeit der Klänge. Nicht vergessen!

«Unerhörte Klangwelt», KulturGrund, Aula Schinnach, Freitag, 24. Januar, 20 Uhr; Mitgl. Fr. 20.– /Nichtmitgl. Fr. 25.–, bis 18 freier Eintritt.

Villnachern: Von Mozart bis Piazzolla

Am Freitag, 24. Januar, präsentiert der Dorfverein Villnachern um 20 Uhr im Mehrzweckgebäude die junge Gitarenkünstlerin Marisa Minder zusammen mit der Violinistin Daphné Schneider. Marisa Minder ist in Windisch aufgewachsen und studiert in der Solistenklasse an der Musikhochschule Basel. Sie ist mit verschiedenen Preisen ausgezeichnet worden und wurde für 2013 / 14 als Pro Argo-via Artistin ausgewählt. Ihre Duo-Partnerin Daphné Schneider gewann mehrere Preise beim Schweizer Ju-

gendmusikwettbewerb. Die beiden Künstlerinnen präsentieren ein abwechslungsreiches Programm feiner Kammermusik von Mozart über de Falla bis Piazzolla. Die reizvolle Kombination von Gitarre und Violine wird im Mehrzweckgebäude wunderbar zur Geltung kommen. Reservationen nehmen entgegen: Karin Hunziker Hinteraldenstr. 3, 5213 Villnachern, 056 / 441 00 33 oder hunziker.karin@bluewin.ch und Hansmartin Ryser, 056 442 10 48 oder hansmartin.ryser@bluewin.ch.

Hightech am Boden und in der Luft

Jahresauftakt der Offiziersgesellschaft Brugg im Hightech Zentrum Aargau AG

(H. D.) - Breitgefächert waren die Themen am traditionellen Jahresauftakt der Offiziersgesellschaft Brugg: Vom Gripen über diverse militärische Informationen bis hin zu Nanotechniken, die auch bei militärischen Konstruktionen schon oft eingesetzt werden.

Rund 30 Mitglieder folgten am letzten Freitag der Einladung von Titus Meier, Präsident der Offiziersgesellschaft Brugg. Auch Divisionär Andreas Bölsterli samt Gattin Brigitta waren unter den Gästen – und besichtigten die aktuelle Ausstellung «Expo Nano». Die nanotechnologisch beschichteten Krawatten begeisterten den Divisionär.

Nano – auch in der Armee ein Thema

Zunächst führte Peter Frei, Innovations-Mentor im Hightech Zentrum Aargau, die Gäste in die Welt der Nanotechnologie ein. Schnell wurde erkannt, dass auch in vielen militärischen Bereichen die Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts bereits zum Einsatz kommt. Besonders faszinierte: «Die wunderbaren Farben der alten Kirchenfenster – auch von der Königsfelder Klosterkirche – basieren auf der Grundlage der Nanotechnologie. Kleinste Silber- und Goldplättchen erzeugen durch ihre physikalischen Eigenschaften die schillernden, unvergänglichen Farben», erklärte Frei.

Ständeräte bereiten Sorgenfalten

Oberstlt i Gst Dieter Wicki, Präsident der Aargauer Offiziersgesellschaft, orientierte die anwesenden Mitglieder der OG Brugg etwa auch über die Beschaffung der Gripes: «Mit ihnen wird die Durchhaltefähigkeit der Schweizer Luftwaffe erhöht», so Wicki. Erich Rinderknecht, ehemaliger Präsident der OG Brugg, meldete sich umgehend zum Thema: «Es macht mir Sorgen, dass beide Ständeratsstimmen aus dem Aargau das Gripen-geschäft nicht unterstützen. Eine Armee ohne Luftwaffe ist keine Armee.»



Erich Rinderknecht: «Es macht mir Sorgen, dass beide Ständeratsstimmen aus dem Aargau das Gripen-geschäft nicht unterstützen. Eine Armee ohne Luftwaffe ist keine Armee.»

Daneben informierte Wicki auch über den aktuellen Stand der Weiterentwicklung der Armee, die in diesem Jahr in den eidgenössischen Räten traktandiert ist. Von Seiten der Schweizerischen Offiziersgesellschaft sind die wichtigsten Leitplanken betreffend Bestand (100'000 Mann) und Budget (5 Mia.) erfüllt.

Brugg: Akkord-Details aus erster Hand

Die Stiftung Gesundheit Region Brugg hat erste Baugesuche publiziert, welche sich als Vorarbeiten zum Grossprojekt Akkord verstehen. Das bedeutendste Baugesuch für den neuen Pflegezentrakt mit Restaurant wird wohl anfangs März 2014 publiziert. Vorher möchten Gesundheit Region Brugg-Präsident Rolf Alder und Geschäftsleiter Hans Bürge die Nachbarschaft und die weitere Öffentlichkeit aus erster Hand über Details der Vorhaben orientieren. Deshalb sind alle eingeladen, sich am Montag, 27. Januar, 18.30 Uhr im Süssbachsaal des Pflegezentrums Süssbach einzufinden.

«Unsere Region in 20 Jahren»

Kommenden Sonntag, 19. Januar, 10.15 Uhr, lädt die FDP Bezirk Brugg ein zum Neujahrstreffen ins Restaurant Vierlinden auf dem Bözberg. Thema des öffentlichen Anlasses: «Herausforderung Raumplanung: Wie sieht unsere Region in 20 Jahren aus?». Dazu werden Daniel Moser, Standamann von Brugg und Roger Michelson, Regionalplaner der Planteam S AG, Luzern referieren.

Man sucht das Gespräch mit der JCF

Der Gemeinderat Auenstein lud zum Informationsabend in Sachen Abbaugelände

(mw) - Nachdem der Gemeinderat und die Jura-Cement-Fabriken (JCF) in Wildeggen bereits über die von der Firma ins Auge gefasste weitere Nutzung des bestehenden Steinbruches und die Erschliessung neuer Abbaugelände informiert hatten, fand am Montag nun nochmals eine behördliche Informationsveranstaltung für die Bevölkerung statt. Ausserdem informierten die JCF gestern Mittwoch in Schinnach-Dorf über ihre Vorhaben – dazu mehr in der nächsten Regional-Ausgabe.

Gemeinderat Ernst Joho, Ressortleiter Abbaugelände, bot vorab einen interessanten Überblick in die Geschichte der schweizerischen Zementindustrie. Diese verfügt heute nach diversen Schliessungen noch über sechs Werke, darunter jenes der JCF in Wildeggen. Dieser Betrieb, welcher Auenstein seit Jahrzehnten mitprägt und mit dessen Führung sich die Gemeinde über weite Strecken gut arrangiert hatte, liefert rund 18 Prozent des Zementbedarfes unseres Landes.

Verzicht auf Gisli-fluh / Bäume!

Seit der Jahrtausendwende ist die JCF nun zwecks Sicherung ihres Rohmaterialbedarfes auf der Suche nach weiteren Abbaumöglichkeiten. Nach dem Scheitern der Bemühungen am Bözberg konzentriert sich die Firmenleitung nun wieder auf nahegelegene Gebiete in der Gegend von Auenstein, Veltheim und Schinnach. Der Gemeinderat und auch die IG Gisli-fluh mit ihren 380 Mitgliedern halten dazu klar fest, dass ein Gesteinsabbau am «Hausberg» mit entsprechenden optischen Folgen aus seiner Sicht nicht in Frage kommt. Ernst Joho wies jedoch darauf hin, dass die Behörde eher zu einer Optimierung des bestehenden Abbaugeländes Jakobsberg tendieren würde. Hier liesse sich mit einer massvollen Arrondierung und eventuell mit der Abtiefung des Steinbruches noch auf Jahre hinaus Gestein gewinnen. Man werde in kommenden Gesprächen mit den Jura-Cement-Fabriken und dem inzwischen von diesen angestellten Mediator diese Variante in Absprache mit den Gemeinden Veltheim und Schinnach vertreten und dabei auch die Problematik rund um die Gesteinssprengungen ansprechen.

Um die anstehende Behördenvernehmlassung zuhanden der Kantonsregierung untermauern zu können, wollen die involvierten Gemeinden in nächster Zeit eine Bevölkerungsumfrage lancieren. So oder so werden aber die Stimmbürger an den Gemeindeversammlungen über allfällige Richtplan- und Nutzungsplanverfahren sowie Abbaubewilligungen zu befinden haben, und auch Einsprachen an verschiedene Instanzen wären möglich. Zuletzt hätte dann noch der Grosse Rat in dieser Sache Beschluss zu fassen. Gemeinderat Ernst Joho: «Landenteignungen für Materialabbau sind unseres Wissens noch nie vorgekommen, wären auch nicht wahrscheinlich, würden jedoch wohl zwangsläufig vor Bundesgericht landen.»

Rege Diskussion

In der abschliessenden Diskussion wurden unterschiedliche Ansichten geäussert. Während einzelne Votanten die Pläne der JCF aus Umwelt-, Lärmschutz- und/oder Ortsbildgründen ablehnen, möchten andere Kreise dem Betrieb doch die massvoll gestaltete Sicherung des Gesteinsabbaus und damit das Weiterbestehen des Standortes Wildeggen ermöglichen. Immerhin liefert das Werk mit jährlich rund 400'000 Franken ca. 10 % des Auensteiner Steueraufkommens ab. Aus der Mitte der Versammlung kam mehrfach die Anregung, im Falle von Zugeständnissen sollte die Gemeinde mit der Zementfabrik vertraglich regeln, wie man sich die Gestaltung des Steinbruchgebietes nach derzeitigem abgeschlossenem Abbau vorstellt. Damit verbunden sei auch die Frage betreffend Erhaltung des Dorfes mit einer lebenswerten Struktur und Umgebung. Eine Votantin wies darauf hin, dass die JCF möglicherweise das für Erweiterungen benötigte Land zum Teil gar nicht kaufen, sondern nur gegen Entschädigung nutzen und nach erfolgtem Abbau wieder an die Besitzer zurückgeben möchte. Als Fazit der Veranstaltung ist aus der Sicht des Gemeinderates das sachbezogene, auch auf der kommenden Bevölkerungsumfrage basierende Gespräch mit dem Unternehmen zu suchen, um die Positionen (auch in Sachen Gisli-fluh / Bäume) klar darzulegen und möglichst optimale Lösungen zu finden.

Stelle

Waschen, bügeln, kochen, jäten, wischen, saugen....

Tüchtige Haushälterin nach Oberbözberg gesucht:

Für unser grosses Haus mit Umschwung suchen wir eine tüchtige Hausfrau, die die Fäden in die Hand nimmt. Für diese Tätigkeit in einer Familie mit 3 Kindern setzen wir eine selbständige, erfahrene und diskrete Arbeitsweise voraus, wie auch ein gesundes Mass an Flexibilität und Verständnis für den Familienalltag. Das Pensum ist frei wählbar, min. aber 40 %. Wir bieten faire Anstellungsbedingungen inkl. Sozialleistungen und ein angenehmes Umfeld. Ich freue mich auf Ihren Lebenslauf mit Foto oder einen kurzen Brief: Chiffre 160114, Zeitung Regional GmbH, 5201 Brugg

Gasthof zum Bären

bis 30. Januar

Spaghetti mit Wild-Bolognese

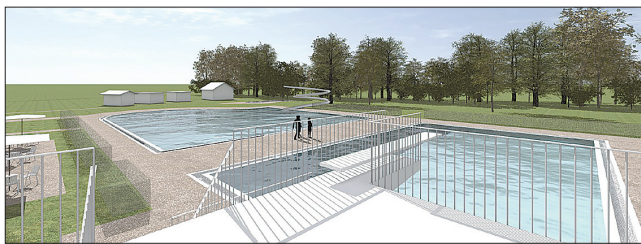
Reservation bei Fam. F. Amsler, Gasthof Bären, 5107 Schinnach-Dorf 056 443 12 04 www.baeren-schinnach.ch So ab 15 Uhr geschlossen, Montag Ruhetag

Badi Schinznach: Für Sanierung – gegen Erweiterung

Referendum in Schinznach-Bad: Abstimmung am 9. Februar

(rb) - Gegen den Beschluss «Genehmigung des Investitionskreditanteils von Fr. 1'105'000.– für die Sanierung und Erweiterung des Schwimmbads Schinznach, unter der Voraussetzung, dass ein neuer Gemeindevertrag zustande kommt und von der Gemeindeversammlung genehmigt wird» ist mit 268 gültigen Unterschriften das Referendum ergriffen worden. Die Abstimmung findet am 9. Februar statt.

Das Referendumskomitee «IG Schwimmbadkredit vors Volk» (es besteht unter anderem aus drei ehemaligen Gemeindegemeindegliedern von Schinznach-Bad und der kompletten Finanzkommission) argumentiert in seinem Text zu den Abstimmungsunterlagen: «Ein Nein zum Kredit gibt die Möglichkeit, die Angelegenheit zu überdenken und ein Projekt auszuarbeiten, das der Finanzlage unserer Gemeinde angepasst ist. Die Mitglieder der IG sind gerne bereit, sich aktiv im Planungsprozess einzubringen.» Für die IG ist der Erhalt des Schwimmbades unbestritten, aber: «Alle Stimmberechtigten sollen über eine so grosse Investition abstimmen können.» Dies, weil gemäss IG der auf die Gemeinde Schinznach-Bad entfallende Investitionskostenanteil von 1,105 Millionen Franken die Gemeindefinanzierung auf Jahre hinaus belasten wird. Nicht zuletzt «wegen des überdimensionierten Schwimmbadausbaus rechnet der Gemeinderat für das Jahr 2016 mit einer Steuerfusserhöhung auf 115 % (Kantonsdurchschnitt 104 %), so die «IG Schwimmbadkredit vors Volk». Sie betont aber, dass sie für den Erhalt des Schwimmbades Schinznach ist. Eine gezielte Sanierung mit wesentlich weniger Kapitalbedarf reicht ihrer Meinung jedoch aus, um das beliebte Gartenbad und dessen Attraktivität zu erhalten. Die Befürworter des Badi-Kredits – die Gemeinden Scherz (begrenzt), Veltheim und Schinznach haben rechtsgültig zugestimmt – argumentieren, eine «nackte» Sanierung genüge nicht aus, um das Bad attraktiv zu gestalten. Nun haben in Schinznach-Bad die Stimmberechtigten das letzte Wort. Das ist ganz im Sinne der IG, die eine breit abgestützte Entscheidung anstrebt.



Der geplante Ausbau gemäss hier abgebildeter Visualisierung geht der IG in Schinznach-Bad zu weit.

tonschnittschnitt 104 %), so die «IG Schwimmbadkredit vors Volk». Sie betont aber, dass sie für den Erhalt des Schwimmbades Schinznach ist. Eine gezielte Sanierung mit wesentlich weniger Kapitalbedarf reicht ihrer Meinung jedoch aus, um das beliebte Gartenbad und dessen Attraktivität zu erhalten. Die Befürworter des Badi-Kredits – die Gemeinden Scherz (begrenzt), Veltheim und Schinznach haben rechtsgültig zugestimmt – argumentieren, eine «nackte» Sanierung genüge nicht aus, um das Bad attraktiv zu gestalten. Nun haben in Schinznach-Bad die Stimmberechtigten das letzte Wort. Das ist ganz im Sinne der IG, die eine breit abgestützte Entscheidung anstrebt.



Nach glücklicher Entfaltung herrscht unter den Blumen plötzlich Katzenjammer, denn ausgerechnet die schönsten unter ihnen wurden abgeschnitten oder sind unter einen Fuss geraten.

Mit der doppelten Alice im Wunderland

Windisch: Insieme-Theatergruppe bringt neues Stück auf die Bühne

(msp) - Ab 25. Januar präsentiert die Insieme-Theatergruppe erstmals die vierte Eigenproduktion im reformierten Kirchgemeindehaus Windisch. Das phantastische Theater – frei nach Alice im Wunderland – gelangt vier Mal zur Aufführung: Am Samstag, 25. Januar und Samstag, 1. Februar, 19 Uhr sowie Sonntag, 26. Januar und Sonntag, 2. Februar, 15 Uhr. Der Vorverkauf im Mikado Café & Shop, Habsburgstrasse 1a, Windisch, ist ab sofort offen.



Tanz und Erstarrung liegen im Wunderland nahe beisammen.

Sonntagnachmittag im Windischer Kirchgemeindehaus. Es wird geprobt. Unbeschwert trällert der Song «always look on the bright side of life» aus dem Lautsprecher, Tänzerinnen und Tänzer wirbeln freudestrahlend über die Bühne. Jäh stoppt der Zauberer die fröhliche Gruppe. In der Bewegung erstarrt, geht vorerst rein gar nichts mehr. Willkommen in der erstaunlichen, farbigen und lustigen Welt des «Wunderlandes», der gleichnamigen Produktion der Insieme-Theatergruppe Brugg-Windisch.

Ziemlich verrückte Improvisationen
«Die Geschichte geht eigentlich von Alice im Wunderland aus», erklärt Produktionsleiterin Bea Steiner. Anhand von Eindrücken und Erinnerungen der Mitwirkenden – einige kennen die Geschichte,

andere haben den Film gesehen – ist aus Improvisationen ein schräg-verrücktes und witziges Potpourri an Szenen entstanden, die das Publikum in eine phantastische Traumwelt entführen. Und weil die Rollenwünsche der Mitwirkenden stets berücksichtigt werden, tritt Alice nun kurzerhand im Doppelpack auf. Die vielen Wünsche und Ideen hat Regisseurin und Theaterpädagogin Alma Jongerius in bewährter Manier zur Geschichte «Wunderland» verwoben – und die geht so: Als die beiden Alice bei einem Wettbewerb eine Reise gewinnen, beginnt der Aufbruch in eine unglaubliche Welt. Im Wunderland ist alles möglich, darf jedes so sein, wie es ist und kann machen, was es will. Im Wunderland muss man nicht teilen, keine

Rücksicht auf andere nehmen. Doch – wie könnte es anders sein – das verlockende Traumland wird für die zwei Alice nach und nach zum Albtraum.

Theater als Freizeitprojekt
«Unsere Theatergruppe ist ein Freizeitprojekt für Menschen mit einer Behinderung», sagt Bea Steiner. Die meisten der gegenwärtig 13 Akteurinnen und Akteure sind seit der Gründung der Theatergruppe im Jahr 2009 dabei – und dies mit steigender Freude und Selbstvertrauen. Sie werden auf der Bühne von der Regie-Assistentinnen Béatrice Beier und Olivia Brun begleitet. Mit «Wunderland steht mit Sicherheit einmal mehr ein vergnügliches Theatererlebnis bevor.



Waldfondue des GV Schenkenbergertal

(rb) - Erst scharten sich über 30 der bald 90 Mitglieder des Gewerbevereins Schenkenbergertal um die wärmenden Feuer bei der Waldhütte Villnachern, um feinen Punsch zu geniessen. Danach wurden die meterlangen Fonduegabeln verteilt und das Brot in die feine Käsemasse getaucht. Fürs Waldfondue samt Punsch zuständig waren wiederum Lucia und Herbert Grütter vom «tuttobio»-Laden in Schinznach-Dorf. Präsident Dario Abbatiello wünschte in seiner Kürzestansprache allen ein gutes Neues, dankte

fürs Kommen und wies aufs Datum der 31. Generalversammlung vom 21. Februar 2014 hin, an der er möglichst viele Mitglieder begrüßen möchte. Danach wurde der Umgang mit Fonduegeschürze, Weinglas-Tasche und Gabel erklärt. Angeregte Gespräche und Diskussionen liessen die gemütlichen Stunden schnell vergehen. Man kam sich näher und wurde sich einmal mehr bewusst, wie wichtig nicht nur der kommerzielle, sondern auch der persönliche Kontakt im Verein ist.

«Ihr seid das Salz der Erde»

Pfarr-Installation von Christina Winkler in Umken

(rb) - Die letztes Jahr von der Reformierten Kirchgemeinde Umken gewählte neue Pfarrerin Christina Winkler (siehe Bericht im Regional 1/2, vom 9. Januar, Seite 1) wurde letzten Sonntag vom Vizedekan Peter Weigl aus Windisch in der recht gut besetzten Kirche Umken installiert. Sowohl von der Kirchenpflege der Kirchgemeinde Umken-Villnachern-Riniken mit Vizepräsident Hans Peter Schlatter als auch von vielen ihrer Pfarr-Kollegen und Kirchenpflege-Vertreterinnen aus den umliegenden Sprengeln (Thalheim, Veltheim, Schinznach-Dorf, Bözberg) sowie von der katholischen Schwesterkirche aus Brugg sind sie und ihre Familie herzlich willkommen geheissen worden.

Im Zentrum des Installationsgottesdienstes stand eine Aussage aus der Bergpredigt (Math 5,13-15). «Ihr seid das Salz der Erde», trug Tochter Julia Winkler, die Verse vor, die in der Folge von Peter Weigl und Christina Winkler in ihren Auslegungen interpretiert wurden. Die neue Pfarrerin verteilte zum Schluss zur Verstärkung der Symbolik Salzsäckchen an die Gottesdienstbesucher.

In der mit den beeindruckend schönen Glasfenstern von Felix Hoffmann geschmückten Apsis der Umiker Kirche (Bild; kleines Bild: Schinznachs Kirchenpflegepräsidentin und aarg. Kirchenrätin Regula Wegmann beglück-

wünscht Christina Winkler) war bei Speis' und Trank Gelegenheit fürs Kirchenvolk geboten, der neuen Pfarrerin zu gratulieren und sie in der Gemeinschaft willkommen zu heissen, was auch ausgiebig genutzt wurde.



Schüler, Autofachmann, Pilot

SVP Windisch hat drei Kandidaten nachnominiert

(bs) - Die SVP Windisch hat am 13. Januar drei Kandidaten für den Einwohnerrat nachnominiert. Damit wird nun kein zweiter Wahlgang für den Einwohnerrat nötig sein.

Nachdem die Partei bei den Wahlen von letztem November neun Sitze gemacht hatte, aber mit nur sechs Kandidaten angetreten war, wurde die Nachnomination nötig. Mit Pascal Schlegel (Schüler), Andreas Baschnagel (Eidg. dipl. Automobilkaufmann) und Bruno Schmid (Flugkapitän) wurden durch intensive Suche drei ausgezeichnete Kandidaten

gefunden. In der SVP-Fraktion findet sich eine grosse Bandbreite von Berufen und Altersgruppen, was eine anregende und umsichtige politische Arbeit ermöglicht. Bedauert wird, dass keine Frau mehr vertreten ist.

Nachdem nun alle 40 Einwohnerrats-sitze besetzt sind, konnte ein weiterer Wahlgang vermieden werden. Die drei «Neuen» werden allerdings erst im kommenden März vereidigt, da sich das Büro des neu gewählten Einwohnerrats erst nach der konstituierenden Einwohnerrats-sitzung vom Mittwoch, 29. Januar, zusammenfinden wird, um die Nominierungen zu beglaubigen.

Hausen: Gründung des Vereins Pro Dahlihaus

Das fast 400-jährige Dahlihaus in Hausen (Bild) ist wohl bald das älteste und das letzte Gebäude dieser Art in Hausen. Es ist ein Zeugnis früherer Baukunst und Lebensweise. Dennoch steht der ersatzlose Abbruch zur Diskussion. Das könne nicht sein, findet eine Gruppierung, Hausen dürfe sein typischstes Haus nicht ersatzlos liquidieren – nach dem Motto: «Wir reisen ab und schauen nachher, was sich machen lässt.» Statt eines Abbruchentscheids sollen zuerst alle Optionen für eine ortsbildgerechte Erneuerung und vielfältige, nachhaltige Nutzung der Liegenschaft geprüft werden. Das Dahlihaus könnte zu einem attraktiven Treffpunkt für Gemeinde-, Vereins-, Firmen- und Privatanlässe



werden. Es hätte auch noch Platz für Wohnungen, Büros, Gewerberäume. Zur Unterstützung dieses Anliegens wird nun der Verein Pro Dahlihaus gegründet. Interessierte sind zur Teilnahme eingeladen: Mittwoch, 29. Januar, 20 Uhr im Theorielokal der Mehrzweckhalle in Hausen.

Griner
Gartenbau

Roger Griner
5213 Villnachern
Mobil 078 646 24 32
www.griner-gartenbau.ch

IHR
GARTENESTATER



JEANNE G TEAM
COUTURE DESIGNER BOUTIQUE



Herbst-Winter 2013 / 2014:
Ob Outdoor, Business oder Cocktail: noble Stoffe, farbige Akzente!

COUTURE • BOUTIQUE • ÄNDERUNGSATELIER
STAPFERSTRASSE 27 5200 BRUGG • 056 441 96 65 • 079 400 20 80
www.jeanneg.ch • info@jeanneg.ch

Seit über 150 Jahren Zulauf Brugg

- Sanitärinstallationen
- Bauspenglerei
- Heizungsanlagen
- Aluminiumdächer
- Reparaturdienst

info@zulaufbrugg.ch
www.zulaufbrugg.ch

Telefon 056 441 12 16 • Fax 056 442 41 91
Annerstrasse 18 • 5200 Brugg

Columbus Tours



seit 1970 Qualitätsreisen
Columbus Tours AG
Schulthess Allee 7, 5200 Brugg
Tel. 056 460 73 60 sales@columbus-golf.ch
Fax 056 460 73 69 www.columbus-golf.ch

15 Jahre Werner Gobeli GmbH
Ob kleine Renovierungen oder grössere Bauprojekte:
Seit 15 Jahren stehen wir für Qualität und anspruchsvolle Arbeiten.



Malergeschäft
Neubau und Renovationen
Reparaturen von GFK
Glasfaserverstärktem Kunststoff GmbH

Gobeli
5225 Oberbözing • 5236 Remigen
Tel. 056 441 51 50 Fax 056 284 15 32
www.wgobeli.ch

«MIT UNS KÖNNEN SIE DIE VIelfALT DER DRUCKMEDIENTEN RICHTIG NUTZEN»



Weibel
Text Bild Druck
TRADITIONELL FRISCH UND VIELSEITIG EDEL

Text
Bild
Druck

Weibel Druck AG | Aumattstrasse 3 | 5210 Windisch
Telefon 056 460 90 60 | www.weibeldruck.ch

LEUTWYLER ELEKTRO AG
elektro • telematik • haushaltgeräte

24 h Notfall Pikett

056 464 66 65

Lupfig
Dintikon
Schinznach-Dorf

www.leutwyler-elektro.ch

Qualität und Service ! Die Adressen für

Kocher Heizungen AG

- Neuanlagen
- Kesselauswechslungen
- Planungen
- Reparaturen
- Sanierungen
- Boilerentkalkungen

Schilplinstrasse 33, 5201 Brugg
Tel. 056 441 40 45

Der Spezialist für Ihre Gerüstarbeiten!

GERÜSTBAU AG

Rebmoos-Au 6 5200 Brugg
Telefon 056/442 19 32 Fax 056/442 19 38

Constructive Holzbau AG

Zimmerei - Schreinerei - Bedachungen

Aegertenstrasse 1, 5201 Brugg
Homepage: www.chb-ag.ch

Tel. 056/ 450 36 96
Fax. 056/ 450 36 97
E-Mail. holzbau@chb-ag.ch

Bauten klein oder gross, mit uns ziehen Sie das richtige Los!

HINDEN PETER

OFEN- UND CHEMINEEBAU
KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
REPARATUREN
HOLZ- UND KOMBIHERDE
CHEMINEE-ÖFEN
PELLET-ÖFEN

KIRCHGASSE 12 TEL. 056 284 14 56
5236 REMIGEN FAX 056 284 50 07
peter.hinden@bluewin.ch

«Armee und Sicherheit im heutigen Umfeld»

Thalheim: Divisionär Andreas Bölsterli an der GV der SVP Bezirk Brugg

(mw) - Der Parteitag stand im Zeichen des Rück- und Ausblicks auf markante politische Weichenstellungen auf allen Ebenen, aber auch auf die gesellschaftlichen Aktivitäten der SVP Bezirk Brugg.



Zur Versammlung im Restaurant Schenkenbergerhof in Thalheim konnte Bezirksparteipräsident Dominik Riner 50 Stimmberechtigte und diverse Gäste willkommen heissen. Ortsparteipräsident und Grossrat Martin Wernli stellte sodann das Dorf im Schenkenbergertal näher vor und wies darauf hin, dass es sich bei Thalheim mit seinen 760 Einwohnern um eine Gemeinde mit rund 70 Prozent SVP-Wähleranteil handle.

Rege Aktivitäten

In seinem Jahresbericht 2013 hob Dominik Riner die aus Sicht der SVP positiv verlaufene Abstimmung betreffend Allgemeine Wehrpflicht und die erfreulichen Wahlergebnisse der Partei auf kantonaler und eidgenössischer Ebene hervor.

Weiter betonte er, die SVP stehe gemäss dem Motto «bürgerlich, sachlich und ruhig», aber kompromisslos für die Werte der Heimat, ein freiheitliches Leben und eine Gemeinschaft mit hoher Eigenverantwortung ein. Das Jahresprogramm sieht neben dem Einsatz für die von der SVP lancierte Masseneinwanderungsinitiative (9. Februar) am 15. Mai ein Referat von Historiker Jürg Stüssi in Windisch über die ägyptische Revolution vor. Am 23. August steht die traditionelle Wanderung von Linn zum Rebgut Birchmeier in Oberflachs mit anschliessendem Bezirksparteitag auf dem Programm. Die Rechnung 2013 zeigt eine leichte Vermögensvermehrung, das Budget 2014 rechnet mit Einnahmen und Ausgaben von je Fr. 15'500.–

Die Armee im Wandel

Divisionär Andreas Bölsterli, Kommandant der für die Kantone Luzern, Obwalden, Nidwalden, Solothurn, Basel-Stadt, Baselland und Aargau zuständigen Territorial Region 2, ging in seinem Vortrag zum Thema «Armee und Sicherheit im heutigen Umfeld» auf die unter anderem durch neue technische Möglichkeiten (zum Beispiel Cyber War) veränderten Situationen ein, denen sich auch das Militär anpassen muss. Der Referent wies auf diverse nicht weit von uns entfernt ablaufende Konflikte und Krisen, aber auch auf potenzielle Katastrophen verschiedener Art hin. Am Szenario eines mehrtägigen Strom-Blackouts zeigte er die Verwundbarkeit der Infrastruktur und damit unserer Gesellschaft auf. Die

Armee – in Abstimmung mit den politischen, nachrichtendienstlichen und polizeilichen Organen ein wichtiges Instrument zur Aufrechterhaltung der nationalen Sicherheit – könnte mit ihren mobilen Einrichtungen auch in einem solchen Fall nützliche Dienste erbringen. Ihre Aufgaben umfassen die Bereiche Verteidigung, in Spezialsituationen Unterstützung der zivilen Behörden und die Friedensförderung. Mit der Bereitschaft, Ausbildung und Ausrüstung zu verbessern (dazu würde gemäss Divisionär Andreas Bölsterli auch die Beschaffung des Gripen-Kampfflugzeuges zählen, um den Luftraum weiterhin nachhaltig schützen zu können) soll das Vertrauen der Bevölkerung gerechtfertigt werden.

«Aufgabeln» war Trumpf – und Fäden ziehen

Gewerbevereinigung Zentrum Brugg: Fondue-Neujahrsapéro mit Rekordbeteiligung

(A. R.) - «Das ist ja für einmal schon fast Cabrio-Wetter», freute sich Oldtimer-Fan Andy Küng (Leder Küng Brugg) am nunmehr fünften Openair-Fondueplausch des Zentrum Brugg. Dies zusammen mit fast 130 weiteren Gästen, die alle Zentrumspräsident Benno Meiers Aufforderung zum «Aufgabeln» beherzigten – und um die zwölf Fondue-Inseln fidel feine Fäden zogen.

Nicht nur den Fondue-Schmelz gelte es für die Gewerbetreibenden aufzuga-

beln, sondern wiederum viele Aufträge, so Benno Meier, der am munteren «Käse-Networking» unter anderem auch die neu gewählten Stadträte Reto Wettstein, Leo Geissmann und Willi Däpp sowie die gerade noch höchste Bruggerin Silvia Kistler und den designierten Einwohnerratspräsidenten Jürg Baur begrüßen konnte. «Es guets Neus» liess sich da am 8. Januar bei den Bewegungsräumen Brugg etwa auch Jörg Wüst, Präsident des Gewerbevereins Windisch plus, Vordändler Peter Vismara oder Expo-

OK-Chef Urs Keller wünschen – auch wenn sich dies laut Knigge eigentlich nur bis zum Dreikönigstag geziemte. Derlei unsinnige Benimmregeln waren an diesem alles andere als förmlichen Anlass allerdings nicht von Interesse. Im Gegenteil: Kaum einer liess es sich nehmen, mit altbekannten und neuen Kollegen aufs neue Jahr anzustossen – ein ebenso geschmack- wie klangvoller Event, bei sovielen Gläsern (sie sind immerhin 8'385 Mal erkungen, wenn alle 130 mit allen angestossen haben).



Oben links: Ueli Maass (Firma Daetwiler, Bereichsleiter Projekte Entsorgungspark), Peter Knecht (Columbus Tours) und Urs Keller (v. l.) wärmten sich auch an Stadtfest-Erinnerungen. Ebenfalls nichts anbrennen liessen Anwalt Luc Humbel, Willi Däpp, Jürg Bauer und Jörg Wüst (v. l.), genauso wenig wie unten links Verena Rohner (Leiterin regionale Standortförderung) und Zentrum-Ehrenmitglied Romano Chiechi (Messerschmiede / Fischereiartikel; heuer 60 Jahre auf seinem Beruf) im Trüben fischten. Unten rechts (v. l.): Das Chirurgenbesteck scheint Andreas Meyenberg (Ärztlicher Leiter Medizinisches Zentrum Brugg) offenbar eher zu liegen, derweil Helen Dietsche (Marketing und Kommunikation Hightech-Zentrum) und Dietrich Berger (Geschäftsstellenleiter NAB Brugg, Präsident Tourismus Region Brugg) das Jahr 2014 mit souveränem Aufgabeln begannen.



Blick über den Tellerrand wagen

Brugger Unternehmer in heimeligen Salzhaus

(rb) - Er hat schon Tradition, der Brugger Unternehmerapéro im Salzhaus. Eingeladen hat die Stadt Brugg, gesponsert hat die AKB, bewirtet wurde man mit Köstlichkeiten aus dem Hause «Gottthard» von Roger Widmer.

Stadtammann Daniel Moser sprach vor vollen Reihen und wünschte nur das Beste fürs 2014. Er dankte den Wirtschaftsvertretern – auch die Kader der Stadtverwaltung waren präsent – für ihren Einsatz in der näheren und weiteren Region, für ihren Beitrag zur Attraktivierung Bruggs. Mit dem Apéro bezwecke die Stadt eine Stärkung des Standorts, der durch FHNW, Technopark und traditionelle Unternehmen Ausstrahlung erhalte. Um diese weiter zu entwickeln, brauche es aber die ganze Region. Da bestehende sicher Nachholbedarf, müsse auch die Stadt den Blick über den städtischen Tellerrand richten, die Bezirksgemeinden vermehrt als Partner

sehen und einbeziehen. Betreffend Versammlungsort meint Daniel Moser, man werde sich vielleicht nächstes Jahr zusammen mit Windisch im Campus treffen.

Es gilt zu unterscheiden: Brugg kennt einen Neujahrsapéro für die Bevölkerung (1. Januar im Salzhaus), Windisch seit diesem Jahr auch (siehe nebenstehenden Artikel). Wenn überhaupt könnte man die zusammenlegen. Zudem veranstaltet das Zentrum Brugg als Neujahrsapéro ein Fondueessen (siehe oben), der Gewerbeverein Windisch plus für seine Mitglieder etwas später ebenfalls – und KMU Region Brugg kennt das sehr beliebte Martinitreffen in der Villiger Trotte für KMU's der ganzen Region. So kanns bleiben! Vor dem geselligen Teil referierte Paul Stalder, Geschäftsführer der Stiebel Eltron AG in Lupfig, mit Verve und intimer Kenntnis über Gefahren und Chancen des Wachstums.



Oben: Unternehmer Paul Stalder: «Man muss einen Plan haben.» Unternehmersgattin Doris Wyss-Knoblach, UBS-Bankerin Karin Bolleter und Vanille&Zimt-Geschäftsführerin Lotta Widmer waren nur drei der immer zahlreicher werdenden Unternehmerinnen am Apéro (unten: ein Blick ins Publikum).



«Ein Fahnenträger braucht Gefolgschaft»

Windischs erster Neujahrsapéro im Campussaal-Foyer

(rb) - Das «Volk» – es waren über 200 gekommen – stand im Mittelpunkt des erstmals durchgeführten Neujahrsapéros der Gemeinde Windisch im Campussaal-Foyer. Gemeindeammann Heidi Ammon kündigte da an, der neue Gemeinderat wolle 2014 jedes Quartier besuchen und den Leuten vor Ort Gelegenheit bieten, mit den Politikern ins Gespräch zu kommen.

Zu jazzigen Klängen von «take four», einer Formation der Urech'schen Musikwerkstatt Windisch-Brugg, stiess männiglich im Foyer auf ein gutes 2014 an. Dann verabschiedeten Heidi Ammon («Der ostschweizer Dialekt bleibt Euch erhalten ...») und der scheidende Einwohnerratspräsident Robert Kamer («er gab der Gemeinde ein Gesicht – seines») alt Ammann Hanspeter Scheiwiler. Dieser freute sich in seinen Abschiedsworten übers dicke Lob. «Ich versuchte ein Fahnenträger zu sein, vorneweg zu wirken. Aber der Fahnenträger braucht unbedingt Gefolgschaft, Fussvolk, Leute die ihn tatkräftig unterstützen. Diesen danke ich. Jetzt aber liegt es in eurer Hand, was in Windisch passiert.» Heidi Ammon stellte in ihren Ausführungen die Losungen «Windisch verbindet» und «Windisch kommuniziert» kurz und trocken vor. Mit der Ansprache wollte sie nicht eine «Regierungserklärung» abgeben, sondern darauf hinweisen, dass der neue Gemeinderat, deren Mitglieder sie kurz präsentierte, alles geben werde, Windisch weiter zu bringen. Sie freue sich bereits heute darauf, nächstes



Jahr wieder mit der Bevölkerung hier im Foyer zu feiern, «vielleicht sogar mit den Bruggern».



Windischs Gemeindeammann Heidi Ammon im Gespräch mit Rekrutierungszentrum-Kommandant Oberst Roland König. Schliessung? Es wird nichts so heiss gegessen ... Unten links: Abschied von alt Gemeindeammann Hanspeter Scheiwiler. Unten rechts: ein Blick ins gut besuchte Foyer des Campussaals. Dessen kunstvolle Beleuchtung ist wegen der changierenden Farb- und Lichtintensität übrigens eine ziemliche Herausforderung für Fotografen.



THEATER MÖNTHAL

Lustspiel in vier Akten von Franz Arnold und Ernst Bach
Schweizerdeutsche Neufassung Hans Gmür

«SEITENSPRUNG INS PARADIES»

4 Vorstellungen in der Turnhalle Mönthal:

Samstag, 18. Jan. 20.15 Uhr

Sonntag, 19. Jan. 13.30 Uhr

Freitag 24. Jan. 20.15 Uhr

Samstag 25. Jan. 20.15 Uhr

Bar, Kaffeestube, Blumentombola

Platzreservation: 056 284 23 94 (Helene Brändle)
(Mo - Fr 18 - 20 Uhr, Sa 14 - 17 Uhr)

Essen à la carte am Fr u. Sa ab 18.30 bis 19.30 Uhr / So ab 12.30 Uhr
Eintritt: Fr und Sa Fr. 13.– / So Erwachsene Fr. 10.–; Schüler Fr. 5.–

www.stv-moenthal.ch

Jazz@Dampfschiff: Mario Schenker Quartett

Am Sonntag, 19. Januar (Bar offen ab 18, Konzertbeginn 19 Uhr) im Brugger Dampfschiff zu hören: der anspruchsvolle, unaufgeregte, dennoch Spannungsgelade, überwiegend lyrisch gelagerte Sound dieser vier jungen, zielgerichtet agierenden Jazzmusiker mit Wurzeln in Wettlingen, Olten, Biel und Zürich. Die wunderschönen, melodios betonnten Kompositionen von Bandleader Mario Schenker oszillieren zwischen stimmungsvoller, filigraner Getragenheit und praller, eigenwilliger Klangfülle, die auch vor eruptiven, schrilleren Tönen nicht zurückscheut. Das Konzert des Mario Schenker-Quar-



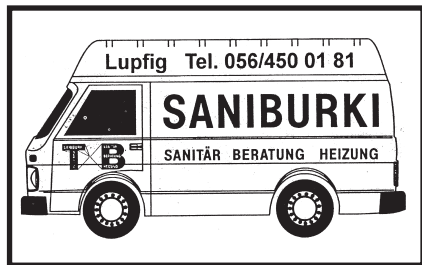
tetts markiert den Auftakt einer neuen Reihe Das Dampfschiff bietet nicht zuletzt unbekannten und neuen Kunstschaffenden eine Plattform. Die junge Jazz-Musikerin Sarah Chaksad packt die Gelegenheit beim Schopf und nutzt dies für Jazz@Dampfschiff – nach «Jazz im Gotthard» und «Jazz im Salzhaus» die nunmehr dritte solche Reihe in Brugg.

Schule Schinznach-Dorf: Werkausstellung

Am Mittwoch und Donnerstag, 22. und 23. Januar, jeweils von 17.30 Uhr bis 19.30 Uhr, zeigen Schülerinnen und Schüler der Oberstufe im Hauswirtschaftsgebäude und Realschulhaus in Schinznach-Dorf ihre Werke in den Fächern Textiles Werken, Werken und Freies Gestalten. Das Textile Werken der Primarschule kann auch bestaunt werden. Eine gemütliche Kaffeestube lädt zum Verweilen ein.

Birr: Runder Tisch – Leitbild und Ziele der Gemeinde

Der Gemeinderat möchte die Bevölkerung zu einem weiteren «Runden Tisch» einladen. Passend zum Beginn der neuen Amtsperiode möchte der Gemeinderat der Bevölkerung strategische Themen wie Leitbild und Ziele vorstellen und diskutieren. Der Anlass findet am Samstag, 18. Januar, 9 Uhr, im Schulzentrum Nidermatt in den Räumlichkeiten der Tagesstrukturen statt.



Regional

Zeitung für den Bezirk Brugg und die Nachbargemeinden

Erscheint 1 x wöchentlich am Donnerstag/Freitag in den Haushaltungen im Bezirk Brugg

(Auenstein, Birr, Lupfig, Birrhard, Bözberg, Bözen, Brugg, Effingen, Elfingen, Habsburg, Hausen, Hottwil, Mandach, Mönthal, Mülligen, Remigen, Riniken, Rüfenach, Scherz, Schinznach-Bad, Schinznach, Thalheim, Veltheim, Villigen, Villnachern und Windisch) sowie in den Nachbargemeinden Birmenstorf, Brunegg, Gebenstorf, Holderbank und Turgi.

Auflage: 22'500 Exemplare
Inseratenschluss: Dienstag, 9.00 Uhr
(Sistierungen: Freitag, 9.00 Uhr)

Herausgeber, Verlag, Redaktion, Inseratenannahme:

Andres Rothenbach (A. R.)
Ernst Rothenbach (rb)
Marianne Spiess (msp)

c/o Zeitung «Regional» GmbH
Seidenstrasse 6, Postfach 745, 5201 Brugg
Tel. 056 442 23 20 / Fax 056 442 18 73
info@regional-brugg.ch
www.regional-brugg.ch

Inseratentarif: Einspaltiger mm Fr. 0.75
Titelseite Fr. 1.50
Druckerei: A. Bürli AG, 5312 Döttingen

Unaufgefordert eingereichte Manuskripte oder Bilder werden nicht retourniert.
Sämtliche in dieser Zeitung veröffentlichten Inserate dürfen weder ganz noch teilweise kopiert oder in irgendeiner Form verwendet werden.



Bewusst wie: Dorothee Rothenbach steht ein für ein professionell geleitetes, attraktives Bewegungsangebot.

Mit geschultem Schwung ins 2014

BewegungsRäume Brugg (BRB): neues Jahr, neue Kurse

(A. R.) - Für die Fans der Bewegungsschulung gehts jetzt wieder los: In den Bewegungsräumen an der Stapferstrasse 27 und 29 bieten bestens ausgebildete Fachkräfte eine breite Palette spannender – und entspannender – Kurse. Wobei es – ob nun Feldenkrais, Capoeira oder Vinyasa Flow Yoga – vor allem auch um Bewegungs-Freude geht.

«Bei uns sind nicht zuletzt "Flow und Fun" wichtig – dabei liegt der Fokus allerdings auf einer hohen Lehrerqualität», erklärt BRB-Chefin Dorothee Rothenbach ihr Konzept, welches sich nunmehr seit über einer Dekade bewährt hat.

Von A wie Atemschulung bis Z wie Zumba

Über 20 verschiedene Kurse sind da – wohlgeordnet nur eine Minute vom Bahnhof entfernt – im Angebot, genauso wie diverse beliebte Wochenendseminare oder Ferienkurse. Hier können Menschen von klein bis gross, von jung bis alt, vom Bewegungslernling bis zum Bewegungsspezialisten ihre körperliche und geistige Entwicklung fördern. «Die körperliche Koordination hängt nun mal von der Bereitschaft des Gehirns ab und umgekehrt», weiss Bewegungsexpertin Rothenbach.

Wie die Angebots-, so die Architektur-Qualität

Die hohen Anforderungen an die Bewegungsqualität finden auch ihre architektonische Entsprechung. Die lichtdurchfluteten, rund 130 m² grossen Räume verfügen etwa über gelenkschonende Schwingböden für die lebhaften Bewegungsarten im Stehen, Sprung und Schwung – aber auch über Bodenheizung, um die bodennahen Praktiken zu unterstützen. So können sich die Liebhaber von grossen Aktionsradien ebenso aufs Wesentliche konzentrieren wie die Anhänger von kleinen, intensiven Abläufen. «In welchem Aktionskreis sich der Lernende auch bewegt, er wird kompetent gefördert», unterstreicht Dorothee Rothenbach.

Jetzt Schnupperstunden

Kleinere Kreise ziehen etwa Autogenes Training, Klassische Massage, Cantienica, Pilates, Rund um die Geburt oder Rückengymnastik, während Gymnastik, Kreativer Tanz, Orientalischer Tanz, Qi Gong, Tai Chi Chuan oder Yoga eher raumgreifender agieren. Die Gruppengrößen sind beschränkt, zudem wird in verschiedenen Sparten und Sprachen persönliches Training angeboten. Jeder Kursleitende arbeitet selbstständig und kann auch im Voraus schon viele Fragen zu seinem Fach und zu Schnupperstunden klären. Eine beson-

ders vorteilhafte Gelegenheit, den Zugang zu Vinyasa Flow Yoga zu finden, bietet zum Beispiel Kursleiterin Marina Rothenbach: Bis zum 8. Februar lässt es sich von dieser kostenlosen Schnupperaktion profitieren. Auch zu weiteren Angeboten mehr unter bewegungsraeume-brugg.ch



Für Kinder findet unter anderem jeweils ein Zirkus-Training statt, das sich grösster Beliebtheit erfreut, da auch hier professionelle Lehrer am Werk sind, die in der Dimitri-Schule ausgebildet wurden und unterdessen mit ihre eigenen Stücken auf Tournee sind.

Metzgerei W. Suter

Mitteldorf 1
5108 Oberflachs
Tel. 056 443 19 21
E-Mail w.suter@suter-metzg.ch



Metzgete à discrétion

Wann: 24.01 / 25.01.2014 ab 17.30 Uhr

Wo: im Wohlfahrtshaus der Jura-Zementfabrik in Wildeggen.

Verschiedene Wurstwaren, Speck, Rippli, Kotelett und vieles mehr direkt vom Buffet. Preis Pro Person Fr 28.- Kinder unter 16 J. pro Altersjahr Fr 1.-

Die Sitzplätze sind beschränkt "bitte frühzeitig reservieren"
Die Küche ist ab 17.30 bis 20.30 geöffnet.
Dessert und Getränke gibt es bis

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
Metzgerei
Suter + Team

Bossartschüür: Boogie Woogie & Blues Piano mit Silvan Zingg

Anlässlich eines gemeinsamen Konzerts im Kongresshaus in Zürich sagte Rock'n Roll Legende Chuck Berry in voller Begeisterung über seinen Pianisten: «Silvan spielt so, als käme er aus St. Louis – er könnte mein Blues Bruder sein!»

Der Stil von Silvan Zingg ist geprägt von einer kräftigen Portion Swing, fetten Groove und beeindruckender Virtuosität. Sein Repertoire von mehr als 500 Musikstücken lässt keine Wünsche offen – alles gespielt mit viel Leidenschaft und Spielwitz in fantastischer Qualität. silvanzingg.com

Freitag, 24. Januar, 20.15 Uhr
Bossartschüür, Dorfstrasse 25, Windisch;
Abendkasse und KultivierBar ab 19.30 Uhr; Eintritt: Fr. 25.- / Fr. 15.-
Reservierungen: 077 436 17 07 oder reservierungen@kulturkreiswindisch.ch



Piazzollas Erben im Brugger Odeon

Astor Piazzolla war und ist bis heute eine Inspiration jedes Künstlers. Er revolutionierte den argentinischen Tango, etablierte ihn in der Klassik und erntete weltweit Anerkennung. Der Tangokönig aus Buenos Aires hat nicht nur die Tangomusikanhänger, sondern auch die klassische Welt und ihre Interpreten beeinflusst. Goran Kovacevic und das Quinteto del Arco Nuevo (Bild) möchten ihre Anerkennung musikalisch als Piazzollas Erben ausdrücken. Ihr Projekt soll den Zuhörern einen Einblick in Piazzollas musikalischen Stammbaum eröffnen. Mit Goran Kovacevics Truppe lässt sich dieses besondere Erlebnis geniessen, mit ihr in verschiedene Musikkulturen auf höchstem Niveau einzutauchen: Goran Kovacevic (Akkordeon, Idee, Konzept, Arrangements); Monica Tarcay (Violine); Claringa Küng (Violine); Gyöngy Ellensohn (Viola); Stefan Susana (Violoncello); Bernd Konzett (Kontrabass).

goran-kovacevic.com

Odeon Brugg, Freitag, 24. Januar, 20.15 Uhr; Eintritt Fr. 30.- / Fr. 15.-

Habsburgrapport in Königsfelden

Der Aargauer Regierungsrat stattete am traditionellen 66. Habsburgrapport (wurde wegen Renovation der Habsburg im Festsaal Königsfelden durchgeführt) den mit dem Kanton verbundenen Armeekadern seinen Dank ab. Korpskommandant André Blattmann, Chef der Armee, die vielen anderen Militärs und weitere Gäste genossen mit Militärdirektorin Susanne Hochuli die traditionelle Bernerplatte. Sie bezeichnete die Standortpläne der Armee im Aargau als ein Angebot, das sich sehen lassen könne: «Wir haben im Aargau nicht nur eine bedeutende Vergangenheit als militärischer Standort, wir haben auch eine bedeutende Gegenwart.»

...und dann gab Dorina Jerosch die Uniform ab

Jubiläums-«Ripplifress» des Rettungskorps Brugg

(adr) - Nebst 120 stimmberechtigten Mitgliedern konnte Korpschef Serge Läderach am Samstag auch zahlreiche Gäste an der GV – dem traditionellen «Ripplifress» – im Salzhaus willkommen heissen.

Bei rassigem Konzert der Stadtmusik stärkte man sich – serviert vom Volleyballklub Windisch – mit Suppe, Rippli und Kraut und genoss die von alt Stadträtin Dorina Jerosch und dem Riniker Gemeindeammann Ueli Müller geschenkte Crêmeschnitte, bevor nach Bekanntgabe der Mutationen in der Feuerwehr und dem Protokoll der 149. Rechnungsablage Korpschef Serge Läderach in seinem Jahresbericht nochmals die markanten Aktivitäten im Jubiläumsjahr «150 Jahre Rettungskorps Brugg» in Erinnerung rief. So zum Beispiel im Mai die eindrückliche Demo-Einsatzübung «Brugg brennt», im August das Oldtimertreffen, im September die Korpsreise nach Köln, der Galaabend am 16. November sowie die Durchführung der Delegiertenversammlung des Aargauischen Feuerwehrverbandes Ende November.

Problem Casinoknoten und genügend Personal

Die Feuerwehr Brugg sei seit 2013 zu 91 Einsätzen – vom Wespennest bis hin zum Campusbrand – gerufen worden, sagte Kommandant Andreas Gertsch. Er wies darauf hin, «dass wir aufgrund des hohen Verkehrsaufkommens vermehrt mit massiven Einrückproblemen konfrontiert werden. Wir haben unsere Leistungsnorm teilweise nicht oder nur sehr knapp erreicht» (ab Alarm nach 10 Minuten mit 10 Mann und einem TLF vor Ort, Red.). Dies nicht zuletzt, weil rund 60 Prozent aller Einrückenden den Casinoknoten hätten befahren müssen.



Nach der Uniform gab alt Stadträtin Dorina Jerosch in bester Stimmung auch die Fahne des Rettungskorps an Stadtmann Daniel Moser (rechts im Bild) ab.

Zudem habe die Feuerwehr Brugg auch Probleme, genügend neues Personal für den Feuerwehrdienst zu rekrutieren, so Gertsch. Etwas unnötig viel zu reden und zu erklären gab die von Quästor Adrian Wegmüller präsentierte Passation der Rechnung 2013. Erfreulich waren dafür die personellen Beförderungen im Feuerwehrkorps.

Von Dorina Jerosch zu Daniel Moser Gertsch und «Lupo» verabschiedeten in gemeinsamer Rückschau Dorina Jerosch,

als Stadträtin seit 2002 bis zu ihre Rücktritt Ende 2013 oberste Chefin der hiesigen Feuerwehr. Als Zeichen des Danks übergab sie dem Rettungskorps zwei über hundert Jahre alte Feuerwehrlampen. Dann reichte sie ihren Kittel, den sie als Stadträtin und Chefin des Ressorts Feuerwehr während ihren 12 Amtsjahren getragen hatte, an Stadtmann Daniel Moser weiter. Schliesslich gab es, inszeniert und moderiert von Serge Läderach, noch einen vierfach unterhaltend-lustigen Rückblick auf das Brugger Rettungs-



Zum Einstieg in die Rechnungsablage stärkt man sich beim Rettungskorps Brugg traditionell mit dem «Ripplifress».



Nach Mitternacht gab es noch einen ganz speziellen Rückblick auf das Jubiläumsjahr «150 Jahre Rettungskorps Brugg».

korps-Jubiläumsjahr 2013. Da hatte sich Jerosch nicht nur all ihrer «Feuerwehrklamotten» zu entledigen, sondern auch die Fahne, das Emblem der Feuerwehr, an Stadtmann Daniel Moser ab-, das heisst weiterzugeben. Worauf es aber höchste Zeit für die «Ripplifress»-Mehlsuppe war!

SaniGroup GmbH
SANITAR UND HAUSHALTGERÄTE
www.sanigroup.ch Tel. 056 441 46 66
5210 Windisch Steinackerstrasse 3
Haushaltgeräte bis 50% günstiger

SCHÄPPER PLATTENBELÄGE

• Keramik • Naturstein • Glasmosaik
• Silikonfugen • Reparaturen

5223 Riniken
Tel. 056 442 55 77

info@schaepper-platten.ch
www.schaepper-platten.ch

Schön und sauber!
Platten von Schäpper